

***Rettet den Regenwald e.V.*** *setzt sich seit 1986 aktiv für den Schutz des Regenwaldes ein. Der gemeinnützige Verein benennt regenwaldzerstörende Projekte, Unternehmen und politische Entscheider. Rettet den Regenwald e.V. unterstützt zudem lokale Basisorganisationen in den Tropen, damit Landraub, Abholzungen, Tiermord/Quälerei und Umweltzerstörung verhindert werden*.

**Auszüge aus „Rettet den Regenwald“**

**Definition Tropenholz**

Unter Tropenholz versteht man Hölzer, die aus den tropischen und subtropischen Wäldern in Asien, Afrika sowie Mittel- und Südamerika stammen. Zu den wirtschaftlich bedeutendsten Tropenhölzern zählen Mahagoni, Teak, Bangkirai und Meranti. Für die Gewinnung von Tropenholz wird tropischer Wald massiv gerodet. Ein großer Teil des Holzeinschlags ist illegal.

### Warum wird Tropenholz importiert?

Viele der gehandelten Tropenhölzer sind resistent gegen Pilze und Insekten. Außerdem ist das harte, langlebige Material oft preiswerter als qualitativ vergleichbare heimische Arten. Denn im Regenwald werden die Bäume nicht erst wie bei uns üblich angepflanzt, sondern einfach abgeholzt. Zudem importieren wir immer mehr fertige Holzprodukte aus den Tropenländern. Dort sind die Löhne niedrig und die Rechte der Bevölkerung werden missachtet. Das drückt die Preise, geht aber auf Kosten der Regenwald-Menschen und ihrer Natur.

### Wie kann ich Tropenholz im Handel erkennen?

Tropenhölzer fallen meist durch ihre exotischen Handelsnamen auf: Akazie, Bangkirai, Balau, Bongossi, Ipé, Mahagoni, Meranti, Palisander, Sapelli-Mahagoni, Sipo-Mahagoni, Teak und Wenge. Auch hinter Bezeichnungen wie Edelholz, Hartholz, Echtholz und Plantagenholz verstecken sich meist tropische Hölzer. Sie stammen aus den Regenwaldgebieten in Asien, Afrika und Lateinamerika.

### Wofür wird Tropenholz verwendet?

Für Terrassenböden, Gartenmöbel, Parkett, Türen, Fensterrahmen, Toilettendeckel, Besenstiele, Stilmöbel, Spielzeug oder Papier in jeder Form werden Tropenbäume abgeholzt. Wir begegnen ihnen in unserem Alltag auf Schritt und Tritt.

### Was sagen Holzsiegel aus?

Es gibt mehr als 100 verschiedene „Holz- und Waldsiegel". Selbst Fachleute können kaum den Überblick behalten, geschweige denn die Zertifikate überprüfen. Die meisten Siegel sind von der Industrie frei erfunden und reiner Etikettenschwindel. Aber auch die wenigen international gültigen Zertifikate wie FSC und PEFC können keine ökologisch verantwortliche und sozial verträgliche Waldbewirtschaftung gewährleisten. Die Standards wurden zu sehr den Interessen der Industrie angepasst:

Für den FSC sind beispielsweise der industrielle Holzeinschlag in unberührten Urwaldgebieten (Primärwald), der Kahlschlag großer Waldflächen (z.B. in Schweden und Russland), die Anlage von Millionen Hektar Monokulturen mit standortfremden Baumarten wie Akazien, Eukalyptus und Kiefern, das Versprühen von Pestiziden und Herbiziden usw. zulässig. Auch beauftragen und bezahlen die Firmen ihre Zertifizierer selbst. Entsprechend unzureichend ist oft die Einhaltung der Kriterien. Eine wirklich unabhängige Überprüfung ist also kaum möglich, und Betrugsfälle sind an der Tagesordnung (siehe http://www.fsc-watch.org).

### Gibt es überhaupt nachhaltigen Holzeinschlag im Regenwald?

Nein. Mit den Schlagwörtern „nachhaltiger" oder „selektiver" Einschlag versucht die Holzindustrie, die Öffentlichkeit zu beruhigen. Denn diese Begriffe täuschen vor, dass nur einzelne Bäume aus einem Regenwaldgebiet geholt werden und die Vegetation rundherum intakt bleibt. Doch die Realität sieht anders aus: Im Regenwald dominieren Bulldozer und Kettensägen ohne Rücksicht auf die Folgen.

Um an das Holz heranzukommen, müssen die Wälder erschlossen werden. Mit Bulldozern werden breite Schneisen für den Bau von Straßen, Brücken und Holzsammelplätzen in den Wald geschlagen, sogar in den letzten unberührten Primärwäldern der Erde oder auf dem Land indigener Völker. Riesige Forstschlepper fahren kreuz und quer durch die Vegetation und ziehen die schweren Stämme heraus. So wird der empfindliche Urwaldboden zerstört und Wurzeln und Rinde der stehengebliebenen Bäume beschädigt. Auf den Straßen der Holzfäller dringen Wilderer, Goldsucher und Siedler in den Wald ein und zerstören ihn weiter.

Gravierende ökologische Veränderungen und der Verlust der Artenvielfalt sind in den hochkomplexen, sensiblen Lebensräumen die Folge.

### Kann der Regenwald auch naturnah genutzt werden?

In den Waldgebieten der Erde leben 1,5 Milliarden Menschen. Die traditionellen Waldvölker haben über Jahrtausende bewiesen, dass sie den Wald als Lebensquelle nutzen und ihn trotzdem bewahren. Dabei spielt die Holzernte nur eine untergeordnete Rolle. Für den Bau ihrer Hütten verwenden die Ureinwohner Rattan und Bambus, sie sammeln Honig, Früchte, Kräuter, Medizinpflanzen, Baumharz, Kautschuk und Öle. Sie gehen auf die Jagd und zum Fischfang. Deshalb setzen sie alles daran, ihre Lebensgrundlage zu erhalten und zu schützen.
Die Holzindustrie dagegen ist nur an großen Mengen billigen Rohstoffen und schnellen Profiten interessiert.

<https://www.regenwald.org/themen/tropenholz/fragen-und-antworten>